

Der „Bote vom Welzh. Wald“ erscheint am Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag und kostet bei der Expedition pro Quartal 1 M. im Oberamtsbezirk Welzheim mit Postzuschlag 1 M. 25 $\frac{1}{2}$ außerhalb 1 M. 45 $\frac{1}{2}$.

Inserate von Stadt und Bezirk Welzheim aufgegeben werden mit 9 $\frac{1}{2}$ von außerhalb derselben mit 10 $\frac{1}{2}$ für die dreispaltige Zeile oder deren Raum berechnet.

Der „Bote vom Welzh. Wald“ erscheint am Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag und kostet bei der Expedition pro Quartal 1 M. im Oberamtsbezirk Welzheim mit Postzuschlag 1 M. 25 $\frac{1}{2}$ außerhalb 1 M. 45 $\frac{1}{2}$.

Inserate von Stadt und Bezirk Welzheim aufgegeben werden mit 9 $\frac{1}{2}$ von außerhalb derselben mit 10 $\frac{1}{2}$ für die dreispaltige Zeile oder deren Raum berechnet.



Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

(Die große Abonnentenzahl dieses Blattes sichert der Veröffentlichung von Annoncen jeglicher Art eine erfolgreiche Verbreitung.)

Verfügungen der Behörden.

Welzheim.

Auswanderungs-Agentur.

Für das Auswandererbeförderungs-Geschäft von Schmidt und Döhlmann in Stuttgart via Bremen wurde der Kaufmann und Färber C. G. Breuninger von Rudersberg als Agent für den Oberamtsbezirk bestellt, und vom Oberamt bestätigt. Den 9. Febr. 1876.

K. Oberamt.
Weidner.

Württemberg.

Schorndorf, 9. Febr. In dieser Woche scheidet unser Oberamtmann, Herr Regierungsrath Schindler, von uns, um seinen neuen Beruf im K. Ministerium des Innern anzutreten. Er wirkte in unserem Bezirk 6 Jahre lang und hat in allen Zweigen seiner Verwaltung mit großem Erfolge gearbeitet und sich die Achtung und Dankbarkeit der Angehörigen seines Bezirks als Beamter und Mann in hohem Grade erworben. Letzten Freitag leitete er seine letzte Amtsversammlung und hat noch wichtige Vorlagen, namentlich den so dringenden Staigenbau von Bentelsbach nach Michelberg günstig zum Abschluß gebracht. Am Schluß derselben verabschiedete er sich mit bewegten Worten. Darauf folgte im Gasthof zur Krone ein Mittagmahl, bei welchem zuerst Herr Oberamtmann Schindler um den Bezirk im Allgemeinen, wie um die Bezirksangehörigen im Einzelnen, während seines Hierseins erworben, mit Dank und Anerkennung hervorhob. Der Redner wies hin auf mehrere Lichtpunkte in der Verwaltung des scheidenden Beamten, wie er durch seine Thätigkeit, während des deutsch-französischen Krieges für Unterstützung der Krieger und ihrer Familien und der zurückgekehrten verunglückten Krieger sorgte, wie er zur Hebung des volkswirtschaftlichen Aufschwungs, den abgelegenen, kaum zugänglichen Bezirksorten, mit Hilfe ausgewirkter hoher Staatsbeiträge, schöne und bequeme Verkehrsstraßen im weitgehendsten Maße besorgte und damit zugleich den hagelbeschädigten Gemeinden, durch Schaffung von Arbeitsdienst, Unterstützung zuwendete, wie er insbesondere in der für unsern Bezirk so bedeutungsvollen Waldstreubungsfrage eine so große und erfolgreiche Thätigkeit entwickelte. Nach dem ausgetragenen Toast überreichte Herr Stadtkultheiß Frsch dem hochverehrten Scheidenden, als Zeichen der Dankbarkeit und Liebe, einen schönen silbernen Pokal. Herr Oberamtsrichter Liesching sprach in einer schönen Rede freundliche Worte über das gute Einvernehmen im amtlichen Verkehr und über das herzliche Zusammenleben im Familienkreise, und endlich gab auch noch ein älterer Freund des Scheidenden seiner Liebe und Dankbarkeit in wenigen Worten Ausdruck.

Göppingen. Dem kaum gemeldeten Selbstmord in Kleinsödingen folgte letzten Freitag ein solcher in Lebenhausen. Dort schoß sich in einem Gasthause ein reisender Kaminsgergehilfe aus Gningen eine Kugel durch die Brust, war aber, da er das Herz verfehlte, nicht sofort todt, starb vielmehr erst nach einer Stunde in

Folge schwerer Verletzung der linken Lunge und starken Blutverlustes. — In der Nacht vom Sonntag auf den Montag erfror auf Heiningen Märkung in betrunkenem Zustande ein Mann aus Eschenbach.

Ualen, 5. Febr. Bei der Versammlung der Forstbeamten des Jagdkreises kam die in diesem Blatte angeregte Gründung eines württembergischen Forstvereins zur Sprache. Die Ueberezeugung wurde allgemein getheilt, daß es Ehrensache der württembergischen Forstwirthe sei, sich gleich den Kollegen anderer Länder und Provinzen zur Wahrung und Förderung der Interessen des Waldes und des Forstbeamtenstandes in einem allgemeinen Landesverein zusammenzuschließen. Nach längerer Diskussion wurde der Vorschlag angenommen, daß der älteste Kreisverein durch ein Komite mit den übrigen Vereinen sich ins Benehmen setzen solle. Da die letztern jedoch keine feste Organisation besitzen und durch das Abwarten der nächsten Versammlungen jedes einzelnen derselben die Konstituierung des Landesvereins sich zu weit hinauszuziehen würde so dürfte es sehr zweckmäßig sein, wenn die Staats-, Korporations- und gutsherrlichen Forstbeamten der einzelnen Landesheile, jeder für sich oder mehrere zusammen, an den Geschäftsführer des Jagdkreisvereins (Herrn Revierförster Knorr in Oberkochen) zustimmende Erklärungen einsenden würden. Das Komite des Jagdkreises könnte dann mehrere Herren kooptiren, sich in ein provisorisches Landeskomite umwandeln und nach Entwurf von provisorischen Statuten die konstituierende Versammlung noch vor Beginn der Kulturzeit einberufen.

Deutsches Reich.

Köln, 6. Febr. In den nächsten Tagen werden sich die Zeitungen wieder mit mit Kaiser- Glocke beschäftigen. Bekanntlich hat sie vor fast zwei Monaten richtig geläutet, indem der Klöppel regelmäßig an beiden Seiten des Glocken-Ringes anstieß. Dieses geschah indeß nur mittelst eines provisorischen gegossenen Klöppels. Es galt somit, einen Klöppel in denselben Dimensionen zu schmieden. Dieses ist in der Maschinenfabrik zu Bayenthal geschehen, wonach gestern Abend diese neue Zunge der Kaiser-Glocke eintraf, um höfentlich sofort zu sprechen. — In einer hiesigen Brauerei ereignete sich gestern Nachmittag das gräßliche Unglück, daß ein Bursche in den siedend heißen Maischbottich fiel und nicht sofort todt blieb. Erst einige Stunden nachher machte der Tod den furchtbaren Leiden ein Ende.

Arolsen, 7. Febr. Dem Fürsten von Waldeck sind auf einer Jagdpartie die Pferde seines Wagens durchgegangen und dieser umgestürzt. Der Fürst wurde auf den hartgefrorenen Boden geschleudert und bedeutend am Hinterkopf verletzt, so daß er einige Minuten lang bestimmungslos war. Im Augenblick sind jedoch keine Besorgnisse mehr vorhanden.

Ausland.

Wien, 8. Febr. Daß sich die Pforte so schnell entschließen werde, die Forderungen der Großmächte anzunehmen, hatte man nicht erwartet; man war im Gegentheil darauf gefaßt, daß sie die beliebten diplomatischen Kunstgriffe anwenden und die alte Gepllogenheit üben werde, sich das Hinterpförtchen eines Vorbehaltes offen zu lassen. Für Anfang dieser Woche war die Abhaltung eines Ministerraths über die orientalische Frage bestimmt. Es sollte im vorhinein für den Fall, daß die Pforte Schwierigkeiten machen

sollte, eine Einigung erzielt werden, um im entscheidenden Augenblick rasch handeln zu können und nicht erst durch langwierige Verhandlungen aufgehalten zu werden. Die zustimmende Antwort der Türkei auf die Note Andrassy's hat nun diese Möglichkeit vorläufig in die Ferne gerückt und die Abhaltung des gemeinsamen Ministerraths unendlich gemacht.

Paris, 8. Febr. Agence Havas meldet: Man versichert, daß eine gemeinsame Aufforderung der Mächte die Bevölkerung der Herzegowina veranlassen soll, die Waffen niederzulegen.

Italien. Als Beweis für die intimen Beziehungen, welche zwischen dem deutschen Kaiser und dem italienischen Königshofe bestehen, wird der Perseveranza aus Rom geschrieben: „Als der Kaiser Wilhelm noch in Mailand war, drückte er eines Tages gegen die Kronprinzessin Margarethe den lebhaften Wunsch aus, ihr Bild in größerem Maßstabe zu besitzen. Die Prinzessin versprach es mit der ihr eigenen Lebenswürdigkeit und sendete ihm vor wenigen Tagen in der That ihr von einem vorzüglichen Künstler gemaltes, lebensgroßes Porträt in einem prachtvollen Rahmen. Kaiser Wilhelm schickte gleich nach Erhalt des anmuthigen Geschenkes folgendes Telegramm: „An Ihre königl. Hoheit die Kronprinzessin von Italien. Für die Erhöhung meiner Bitte, Ihr Bild zu besitzen, drücke ich Ihnen im höchsten Grade meinen freundlichsten Dank für das prachtvolle, große Porträt aus, welches mir eine der angenehmsten Ueberraschungen bereitet hat und wofür ich Ihnen, eingedenk der in Mailand zugebrachten unvergeßlichen Tage, dankbar die Hand taffe.“

Rom, 9. Febr. Ein königl. Dekret hebt die italienische Gesandtschaft in Stuttgart auf.

(Russischer Winter.) Der finnische Meerbusen ist so fest zugefroren, daß in den letzten Tagen zwei Frachtschlitten mit Waaren aus Helsingfort nach Neval über's Eis gekommen sind. Die Fälle eines solchen durchgängigen Zufrierens des finnischen Meerbusens finden sehr selten statt. Der Winterweg zwischen St. Petersburg nach Kronstadt direkt über das Eis der Nema-Bucht ist abgesteckt und eröffnet worden. In Tula, einer großen Fabrikstadt südlich von Moskau, erfroren in der Nacht vom 28. zum 29. December, als die Kälte auf 40 Grad C. stieg, zehn Personen auf der Straße, darunter eine Schildwache. Aus den Kreisen Nowa-Pawlowsk und Staro-Nokol im Don Gebiet wird gemeldet, daß sehr viele Bauern erfroren sind, die in den Nächten zum 15., 16., 17. und 18., 27. bis 30. Dezember unterwegs waren. Die Zahl der Todten allein wird auf mehr als hundert angegeben. Von abgefrorenen Gliedmaßen spricht man schon gar nicht mehr.

London, 8. Febr. Die heute bei Eröffnung des Parlamentes gehaltene Thronrede bezeichnet die Beziehungen zum Auslande als sehr freundschaftliche. Bezüglich des Aufstandes in der Herzegowina, welchen die Türken bisher unfähig zu bemeistern waren, habe die Königin es als ihre Pflicht erachtet, den Pazifizierungsversuchen befreundeter Mächte nicht fern zu bleiben und sich deshalb unter Achtung der Autorität des Sultans und der dringlichen Befürwortung der Reformen behufs Abstellung der Klagen der Bevölkerung angeschlossen. Die Königin hofft, daß das Parlament den Anlauf der Suezkanal-Aktien, welcher die öffentlichen Interessen so tief berühre, billigen werde. Die chinesische Regierung habe die Beschwerden Englands freundlich aufgenommen, und die wegen des Angriffs der westchinesischen Expedition angeordnete Untersuchung werde hoffentlich zur Ermittlung und Bestrafung der Schuldigen führen. Unter Bezugnahme auf die Reise des Prinzen von Wales kündigt die Königin eine Bill betreffend einen Zusatz zu dem Titel des englischen Souveräns als direkter Herrscher Britisch-Indiens, an. Die Frage wegen der Haltung der englischen Schiffe in den fremden Gewässern werde sorgfältig geprüft werden. Die Thronrede kündigt ferner noch Vorlagen betr. die Einsetzung eines höchsten Appellgerichtes, betr. den Elementarunterricht und den Unterricht auf der Universität, sowie eine Abänderung der Gesetze der Kauffahrteischifffahrt an.

London, 8. Febr. Der Parlaments-Eröffnung wohnten die Botschafter Deutschlands, Oesterreichs, Rußlands, Frankreichs, der Türkei und die übrigen Vertreter des Auslands bei. Die Königin erschien um 2 1/2 Uhr. Der Lordkanzler verlas die Thronrede.

Konstantinopel, 1. Febr. Der 31. Jan. ist im türkischen Kalender als Glückstag verzeichnet. Gestern wurde unserem Minister des Aeußern, Raschid Pascha, die von den nordischen Großmächten solidarisch angenommene Note des Grafen Andrassy durch Wray Blich überreicht. Wiewohl der Inhalt der Note schon seit längerer Zeit gekannt war, bildete doch der Akt ihrer offiziellen Uebersendung ein von allen Seiten gleich gewürdigtes feierliches

Moment in dem Verlaufe der Krise, welche über das türkische Reich hereingebrochen ist. Interessant ist es, daß die maßgebendsten Faktoren der Pforte, der Großvezier Mahmud und der Minister des Aeußern, Raschid, sich schon einige Zeit vor Uebergabe der Depesche bei den nordischen Großmächten sehr lebhaft bemüht haben, ein förmliches Zeremoniell für die die Ueberreichung der Note in sich schließende diplomatische Aktion zu erlangen. Dieses Bemühen der türkischen Staatsämter soll in der Absicht seine Erklärung finden, antäglich des von ihnen gewärtigten Ereignisses für die Wahrung der Pfortenautorität die möglichste Fürsorge an den Tag gelegt zu haben, und dadurch ihre persönliche Stellung dem Sultan und der mohamedanischen Welt gegenüber zu wahren. Inzwischen hat man sich auf der h. Pforte schon vor Ueberreichung der Note mit dem Gedanken vollständig vertraut gemacht, die Vorschläge derselben anzunehmen. Die Gerüchte, daß die Pforte eine militärische Züchtigung Montenegro's bereits beschlossen habe, erweisen sich als ganz unbegründet. Der Rücktritt des Kriegsministers Riza Pascha steht bevor. Der Marineminister Derwisch Pascha dürfte denselben ersetzen.

Newyork, 9. Febr. Eine große, gestern Abend ausgebrochene Feuersbrunst zerstörte zwei Hotels, mehrere Magazine und eine Anzahl Häuser. Der Schaden wird auf 3 Millionen Dollars geschätzt. Von der Feuerwehr sind 3 Mann toot, 5 beschädigt.

Ein Teufels-Capitain.

Roman
von J. Steinmann.
(Fortsetzung.)

„Es ist wahr,“ seufzte Manuel. „Ich muß schweigen. Indessen wenn —“

„Weiter, mein Freund!“

„Wenn Fräulein von Faventines selbst —“

„Ich verstehe Dich, Du hast also errathen, daß sie Dich liebt.“

„Nein. Aber ist es dem, der sein Theuerstes bedroht sieht, nicht erlaubt zu hoffen?“

„Ohne Zweifel. Indessen noch ein Wort. Du wirst nächstens Anna begrüßen, denn weder Bertrand noch ich können Dir das Hotel Faventines verschließen, wie man es dem Abenteuerer Manuel gethan hätte.“

„Ja, ja, Du hast Recht.“

„Und wenn Du Anna siehst, was wirst Du thun?“

Manuels Stimme begann merklich zu zittern. Er ergriff die Hand seines älteren Freundes und sagte mit steigender Leidenschaftlichkeit:

„Heiße mich einen Undankbaren, einen Schuldbeladenen, aber wenn ich Anna sehe, wenn ich mit ihr spreche, so wird mein erster Blick meine Gefühle verrathen, mein erstes Wort ein Schwur der Liebe sein. Ich fühle es an dem Zittern meiner Hand, an dem Schlagen meines Herzens, ich werde nicht die Kraft besitzen, mein Geheimniß zu verbergen. Ich bin ein Kind der Wildniß, Etienne, das glänzende Gewand, das ich trage, hat mein Wesen nicht ganz verändert. Wenn ich der Stimme nicht widerstehe, welche mir zuruft: Gieße ihr Deine Liebe, wenn ich so feige bin, das Vertrauen meines Vaders zu verrathen, so werde ich zu Bertrand gehen und ihm sagen: Stoße mich von Dir, verleugne mich, scheuche mich wieder in mein Elend zurück, aber begehre nicht, daß ich meiner Liebe entsagen soll!“

„Und wenn das geschieht?“ fragte Etienne kalt.

„Dann bleibt mir nichts als mein Name.“

„Das ist sehr wenig, mein Freund.“

„Es wird genügen, vom Könige die Erlaubniß zu erhalten, in die Reihen der Armee zu treten. Ich werde mich auszuzeichnen streben; das wird mir den Weg zur Ehre, zum Ruhm öffnen.“

Etienne lächelte.

„Der Vorbeer und der Degen verleihen Dir keinen Reichthum, mein Freund, das Wappenschild des Grafen von Faventines hat eine Vergoldung nöthig.“

Manuel vernahm diese Bemerkung nicht. Er träumte, er baute neue Lustschlösser.

„Es ist spät,“ sagte Etienne und stand auf, um sich zu verabschieden. „Du wirst Dein Vorhaben überlegen. Aber das Beste ist, Alles zu vergessen. Kannst Du das nicht, so zähle fest auf meine Freundschaft.“

„Niemals kann ich Anna vergessen,“ rief Manuel heftig.

„Ich weiß genug, dachte Bertrand von Lembran, indem er das dunke Gemach verließ und in sein Zimmer zurückkehrte. Ein heimat-

licher Krieg gegen diesen Eindringling nützt nichts. Ein Blitzstrahl muß ihn zerschmettern.

Nach dieser Reflexion zog er die Klingel, um seinen Kammerdiener zu sich zu beschreiben.

Derselbe war, wie man beim ersten Blicke sehen konnte, kein gewöhnlicher Diener, denn er näherte sich seinem Herrn in einer sehr familiären Weise und erwartete in fester Haltung, was der Graf ihm aufzutragen habe.

„Rinald,“ sagte Bertrand zu ihm, „Du weißt, was ich Dir gestern vertraut habe.“

Der Kammerdiener lächelte verschmüht und nickte.

„Von Ihrem Herrn Bruder war die Rede,“ versetzte er, „und daß sein plötzliches Erscheinen Ihnen keine Freude macht.“

„Ganz recht, aber ich sagte Dir auch, daß ich Deiner in dieser Angelegenheit bedürfe.“

„Sie dürfen nur befehlen, Herr Graf,“ erwiderte Rinald mit einem Anflug von Stolz.

„In acht Tagen,“ fuhr Bertrand fort, „wird es hier keinen andern Herrn geben als mich.“

„So bald? Wir meinten, wie mir scheint, es würde etwas später geschehen.“

„Ich habe meine Meinung geändert,“ sagte Bertrand trocken.

Rinald verbeugte sich.

„Dann muß man auf ein Mittel denken, sich dieses jungen Mannes auf eine anständige Weise zu entledigen.“

„Du sprichst mir aus der Seele.“

„Würde Ihnen ein rasches, entscheidendes Mittel zusagen?“

„Nein, kein Blut — wenigstens nicht für's Erste.“

„So muß man die Beweise ableugnen.“

„Vielleicht.“

„Ich kenne mehrere wackere Leute, die nach ihrem Wunsche zeugen würden, wenn man sie gut bezahlt.“

„Wir werden daran denken. Für jetzt mußt Du mich begleiten.“

Der Mann, der das Geheimniß von Manuel's Geburt in Händen hat muß zuerst gewonnen werden. Mit Herrn von Malton werde ich später abrechnen.“

Und wohin gehen wir?“

„Zu Ben Joel.“

Obgleich es schon fast Mitternacht war, gelangten Bertrand und der Kammerdiener, zu ihrer Vertheidigung mit guten Waffen versehen, nach Ben Joel's Wohnung.

Ein schlaues Lächeln zeigte sich auf dem Gesichte des Banditen, als er den Grafen eintreten sah.

„Ich habe Sie erwartet, Herr Graf,“ sagte er mit einer tiefen Verbeugung.

Bertrand blickte ihn herablassend an.

„Und warum das, mein Freund?“

„Weil ich über Vieles nachgedacht und Manches beobachtet habe, gnädiger Herr,“ sagte der Zigeuner.

„Wohl, kommen wir sozgleich zur Sache.“

Die drei Männer schloßen sich in Zilla's Zimmer ein, und es fand ein langes und geheimes Gespräch Statt. Als Bertrand und sein Diener das Haus wieder verließen, zeigte die Morgendämmerung schon den beginnenden Tag an. Der Graf schien entzückt von der vorhergegangenen Unterredung zu sein.

„Wir werden siegen,“ räumte er unterwegs Rinald zu. „Der Bube soll wieder in sein Nichts zurückgeschleudert werden.“

Zilla war, nachdem der Graf fortgegangen, wieder in ihre Stube gekommen und an's offene Fenster getreten. Sie badete ihre glühende Stirn in der frischen Morgenluft, während ein seltsames Lächeln ihre halbgeöffneten Lippen umschwebte.

10. Kapitel.

Am Abend.

Graf Bertrand hatte sich keineswegs beeilt, seinen Bruder dem Grafen von Faventines vorzustellen, aber der Vater Anna's hatte sich selbst in die Wohnung des Grafen von Lembran begeben, um Manuel zu seiner Erhebung Glück zu wünschen. Auf die Einladung des Grafen begaben sich beide Brüder noch denselben Abend zu ihm. Seit der bekannten Scene im Garten, befand sich Manuel zum ersten Male wieder der schönen Anna gegenüber.

„Fräulein Anna,“ sagte Bertrand zu dem jungen Mädchen mit einem perfiden Lächeln, das sie aber nicht bemerkte, „hier ist der kühne Dichter, der Ihre Schönheit vor einigen Tagen so begeistert hat. Jetzt kann er ohne jegliche Störung seine Verse an Sie richten. Er ist kein Fremder mehr, er ist mein Bruder — der Ihrige,“ fügte er, mit Absicht hinzu.

Als Anna Manuel erblickte, farbte glühendes Roth ihre Wangen. Er aber stotterte einige Worte hervor, deren Sinn, da sie ohne Zusammenhang waren, sich höchstens von Anna errathen ließ.

Als die Vorstellung vorüber, ließ Bertrand seine Verlobte mit Manuel allein und setzte sich neben die Gräfin. Es machte ihm große Freude, mit dem Feuer zu spielen und den Liebesergüssen Manuel's freien Lauf zu lassen. Er war sich seiner Macht bewußt er wußte jetzt, daß ein einziges Wort von ihm genügen würde, die Hoffnungen seines Bruders zu vernichten.

Als Manuel's Verwirrung sich gelegt, hatte er mit kühnem Entschlusse neben Anna Platz genommen. Der junge Mann war gewohnt, den ersten Eingebungen seiner Gefühle zu folgen. Sein Geist hatte noch nicht die Haltung erlangt, welche die Umstände von ihm forderten. Als er zuerst vor seinem Bruder stand, hatte er ihm Gehorsam, Freundschaft und Ehrfurcht versprochen und schon in diesem Augenblick ließ ihn seine Liebe zu Anna das Versprechen vergessen. In dem Glauben, daß er genug gethan, den Vortheilen, die ihm seine Geburt versprach, entsagt zu haben, vermeinte er, seinen Gefühlen folgen zu dürfen.

„Mein Fräulein,“ sagte er zu Anna, die schöne Gegenwart, die mir ein günstiges Geschick gewährt, läßt mich die Vergangenheit nicht vergessen. Ich habe noch ihre Verzeihung zu erlösen.“

Die junge Dame hatte gehört, daß Manuel so sprechen würde, dennoch zitterte sie. Sie dachte dann aber erinnernd, es sei nicht mehr der arme Straßensänger, sondern ein Edelmann, der Bruder ihres Verlobten, der diese Worte an sie richtete, und daran denkend, daß sie, ohne unhöflich zu sein, sich dieser für sie so gefährlichen Unterhaltung nicht entziehen konnte, nahm sie eine erusste, fast kalte Miene an und richtete einen fragenden Blick auf ihn.

„Ja,“ wiederholte der Letztere, „noch einmal, verzeihen Sie mir! Als ich arm und elend war, durfte ich nur in meinen Verfen sagen, was mein Herz erfüllte, aber jetzt —“

„Nun jetzt?“ fragte Anna ruhig, als er weiter zu sprechen zögerte.

„Jetzt fühle ich, daß der Edelmann um Gnade für den armen Abenteurer bitten muß.“

Anna bemühte sich, kalt zu bleiben.

„Sie haben mit Ihrer Vergangenheit gebrochen, Herr Graf,“ entgegnete sie. „Sie müssen sie zu vergessen suchen.“

„Vergessen?!“ rief der junge Mann feurig. „Sie verlangen Unmögliches von mir.“

(Fortsetzung folgt.)

Mannigfaltiges.

— In dem schlesischen Dorfe Rudno hat der 20jährige Häuslerjohn Pieczit seine leibliche Mutter mittelst mehrer Arzthebe getödtet und zwar aus dem Grunde, weil ihm die Mutter nicht das zum Tanz verlangte Geld geben wollte! Der Mörder ist verhaftet und in das Kreisgerichtsgefängniß zu Gleiwitz gebracht worden.

† (E i n S c h m u c k l e r s t ü c k e n.) Einige Galtzische Bauern geleiteteten einen Sarg unter Gesang und Schwingen von Kirchensahnen der russischen Grenze zu, scheinbar die Beerdigung des Leichnams im Kreise Olsusch zu vollziehen. Gerade als die Trauerprozession die Grenze überschritt, wurden in der Ferne herittene Wächter unserer Grenzwahe sichtbar. Nachdem dieselben den Leichenzug erreicht hatten und in Erfahrung gebracht, daß man eine Leiche aus Galazien hier bestatten wolle, wurde ihr Mißtrauen unwillkürlich erweckt und stieg in ihnen der Zweifel auf, ob der Sarg denn auch wirklich eine Leiche berge. Sie befohlen daher der Prozession anzuhalten und wollten sich über ihren Zweifel Gewißheit verschaffen. Diese unerwartete Wendung der Sache setzte die Teilnehmer der Prozession in jähe Bestürzung; Sarg und Leiche wurden ihrem Schicksal überlassen, und die Leidtragenden flüchteten im Nu der Grenze zu. Die Wächter öffneten den Sarg, und was fanden sie? — einige Fässer Spiritus!

Räthsel.

Ich gebe Dir der Lettern drei. Nun sage
Sie nacheinander her und Du erhältst
Dann einen Frauennamen von drei Silben,
Der lieblich klinget und verheißungsvoll.
O! möchte immer seine Trägerin
Die herrliche Bedeutung dieses Namens
Schon hier auf Erden recht an sich erfahren.

Revier Schorndorf.

Holz-Verkauf.

Samstag den 19. Febr. aus Dicke und Kammergehren Km. 483 buchene Scheiter und Prügel, 134 Laubholz-Anbruch, 2930 buchene und gemischte Wellen, 123 Haufen Laub- und Nadelholzreisig geschätzt zu 1020 Wellen, sowie Schlagabraum. Um 9 Uhr im Schlag Dicke oberhalb Walkersbach.

Revier Welzheim.

Reisig-Verkauf.

Mittwoch den 16. Februar vom Scheidholz der Guten Ebni und Schmalenberg zu 3400 Wellen geschätztes Nadelreisig.
Um 10 Uhr in Ebni.

Einen neuen

Kastenschlitten,

1 und 2spännig, setzt dem Verkauf aus, wer sagt die Redaction.

Birkhof.

Gottlieb Stiefele

verkauft seine Wohnung und kann alle Tage eingesehen werden.

Oberndorf.

260 M. Pfleggeld

sind gegen gerichtliche Sicherheit so gleich zu erheben bei

Ludw. Hinderer.

Schönen Meis

das Pfd. zu 17, 20, 23, 29 und 34 Pf., bei größerer Abnahme billiger bei
G. Weller.

Gute CIGARREN

4 Stück für 10 Pf., und alle feineren Sorten empfiehlt

G. Weller.

Alfdorf.

Ich empfehle eine weitere Sorte

Baumwollgarn

6er und 8er à 75 Pf. = 26 fr. mit gutem dauerhaftem Faden.

W. Weismann's Wittwe.

Welzheim.

Jeden Samstag ist

schöne frische Butter

zu haben.

Zu erfragen bei der Redaction.

Walbhausen im Remsthal.

Liegenschafts-Verkauf.

Der Unterzeichnete ist gesonnen, Familien-Verhältnisse wegen seine sämtliche Liegenschaft aus freier Hand zu verkaufen. Dieselbe besteht in:

- 1 Nr 64 Mtr. Ein 2stodriges Wohnhaus und Scheuer mit gewölbtem Keller und eingerichteter Branntweimbrennerei,
- Nr 7 Mtr. Anbau,
- Nr 4 Mtr. Backofen,
- 3 Nr 83 Mtr. Hofraum,
- 5 Nr 58 Mtr.
- S. — Nr 34 Mtr. Gemüsgarten,
- S. 77 Nr 5 Mtr. Aecker,
- 1 S. 3 Nr 57 Mtr. Wiesen zum Theil Baumwiesen,
- S. 14 Nr 16 Mtr. Weinberg.

Es kann jeden Tag ein Kauf mit mir abgeschlossen werden. Die Zahlungsbedingungen werden billig gestellt.

Walbhausen den 9. Febr. 1876.

Johannes Ziegler.

Neue Holländer Häringe

empfehlst billigt

Adolf Berckhmer.

Bettbarchent, Bettzeugen, breiten Bett-Drill

empfehlst in schöner Auswahl und bester Qualität billigt

Adolf Berckhmer.

Kriegerverein Welzheim.

Nächsten Sonntag den 13. Februar 1876

Generalversammlung im Gasthaus zur Krone von Nachmittags 3 Uhr an. Rechenschaftsbericht

über den Kassenbestand. Neuwahl des Vorstands, Kassiers und der Ausschußmitglieder.

Um zahlreiches Erscheinen bittet
der Vorstand.

Ein tüchtiger

Schmiedgeselle

findet sogleich dauernde Beschäftigung. Auch einen kräftigen

Jungen

nimmt in die Lehre

Huttelmayr, Schmied,
Alfdorf.

Welzheim.

Ein noch gut erhaltenes

Bernerwägele

hat zu verkaufen Schmied Frank.

Augenheil-Anstalt Ludwigsburg

Kranken-Aufnahme jederzeit, unentgeltlich. Sprechstunden Nachmittags von 2—4 Uhr.

Dr. Söring.

Canarien-Samen, Haberkern, Haussamen,

weißen Mühsamen

zu Vogelfutter billigt bei

Heinr. Chr. Bilfinger.

Welzheim.

Einladung.

Die Feier unser kirchlichen Trauung findet am Sonntag den 13. Februar in hiesiger Kirche statt, wozu wir auf diesem Wege Verwandte und Bekannte hiemit freundlichst einladen.

Im Gasthaus z. Schwanen nach der Kirche gesellschaftliche Vereinigung, zu welcher wir gleichfalls freundlich einladen.

Georg Müller.

Rosine Hirtel.

Welzheim.

Einspannerschlitten

hat billig zu verkaufen

Georg Munnz, Fuhrmann.